schuppt, ohne Börstchen, Flügeldecken kurz oval, fast kugelig, mit 2 dunklen Querflecken. Fühler lang und kräftig, Schenkel in der Mitte angedunkelt. Schüppchen länglich. Corfu. *Schwarzi* Reitt.

II. Halsschild vor oder an der Basis am breitesten, nach vorne stärker verengt, Kopf sammt den Augen schmäler als der Halsschild am Hinterrande. Oberseite weissgrau beschuppt und fein und kurz aufstehend beborstet, am Halsschilde zwei Längsbinden, auf den Flügeldecken zahlreiche Längsflecken dunkler braun. Ungarn. *liturata* Stierl.

Vorläufige Notiz über Parathalassius Blasigii, ein neues Dipteron aus Venedig.

Von Prof. **Jos. Mik** in Wien.

Herr Professor J. Blasig aus Ronchi im Küstenlande unternahm auf mein Ansuchen in den letzten Maitagen dieses Jahres eine Excursion nach Venedig, um hier nach dem mir nur in einem Geschlechte bekannt gewordenen *Epithalassius Sancti Marci* m. zu fahnden. Diese Excursion muss als eine besonders glückliche bezeichnet werden; es wurden nicht nur beide Geschlechter des genannten Dolichopodiden (vergl. diese Zeitung, pag. 193, Miscelle 97) gefunden, sondern sie führte auch zur Entdeckung einer neuen Empine, welche eine merkwürdige Mimicry mit *Epithalassius* oder zum mindesten eine bewunderungswürdige Anpassung zu dem gleichen Aufenthaltsorte beider Dipteren zeigt. Sie treiben sich nämlich beide auf dem Wellsande an der flachen Meeresküste herum und gleichen sich derartig, dass selbst das kundige Auge auf den ersten Blick getäuscht wird und dass in Folge dessen beide Arten für ein und dasselbe Thier gehalten werden. Als ich die Dipteren, welche Prof. Blasig in Glasröhrchen eingeschlossen hatte, in denselben mit unbewaffnetem Auge besichtigte, freute ich mich über die Sendung, welche den erwarteten *Epithalassius* in grösserer Menge enthielten; doch sah ich bei genauerer Untersuchung zu meiner Freude unter *Epithalassius* eine Fliege, welche zu den Empididen, und zwar in die Gruppe der Empinen gehört. Sie war gleichfalls in grösserer Zahl, doch leider nur in weiblichen Exemplaren vorhanden.

Die Art ist neu und scheint eine grosse Aehnlichkeit mit *Microphorus praecox* und *truncatus* Lw. (Zeitschr. f. Entomologie, Breslau 1860, pag. 47 und 48), die ich nicht kenne, zu haben. Ich halte sie aber für den Typus einer neuen Gattung, welche ich **Parathalassius** *) nov. gen. nenne. Dieselbe unterscheidet sich von *Microphorus* durch das kurze dritte Fühlerglied, durch den relativ längeren, mehr borstenartigen Fühlergriffel, durch behaarte Augen und durch das Fehlen des Flügelrandfleckes an der Mündung des Hauptastes der ersten Längsader. Stirn und Gesicht sind sehr breit, die Punktaugen stehen weit auseinander; die 6. Längsader fehlt, die 7. Längsader ist sehr abgekürzt und gerade.

Parathalassius Blasigii **) n. sp. ♀ Weissgrau bestäubt, Behaarung und Beborstung weiss; Fühler schwarz, kürzer als der Kopf, drittes Glied kurz kegelförmig, mit terminalem, 2gliederigem borstlichen Griffel von der Länge der Fühler; Taster und Rüssel kaum sichtbar, beide schwarz. Behaarung des von oben flachgedrückten, ziemlich breiten Hinterleibes kurz, etwas abstehend; Legeröhre glänzend schwarz, nur auf der Bauchseite vortretend. Beine schwarz mit hellgrauer Bestäubung, Knie, Schienenspitzen und Tarsen bleich bräunlichgelb, letztere gegen das Ende zu etwas dunkler. die Metatarsen fast weisslich. Vorderschenkel oberseits mit langen wimperartigen Haaren, Hinterschenkel unterseits gegen das Ende zu mit einigen längeren Borsten besetzt. Schwinger weiss, Flügel weisslich, Adern braun, gegen die Wurzel zu gelblich. Das Ende der Discoidalzelle fast unter der Mündung der ersten Längsader gelegen; 2. und 3. Längsader an der Mündung convergirend, erste aus der Discoidalzelle ausstrahlende Längsader vor der Mündung deutlich geschwungen, 2. Hinterrandszelle breit geöffnet. Analzelle nur wenig kürzer als die hintere Basalzelle; 7. Längsader nicht in eine Falte auslaufend; Hinterwinkel des Flügels deutlich vortretend. Körperlänge nicht ganz 3 *mm*; ebenso lang sind auch die Flügel.

---

*) παραθαλάσσιος, Küstenbewohner.

**) Ich widme diese Art dem Entdecker derselben, Herrn Prof. Josef Blasig, mit dem Ausdrucke meines Dankes für seine Bemühung und für die gefällige Ueberlassung des gesammelten Materiales.
